

Hanns Sauter / Peter Schott

Beten für den Frieden

Andachten und Gottesdienste

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Downloadmaterialien:

Als Käufer/in dieses Buches erhalten Sie alle Materialien in digitaler Form
zum Download unter www.herder.de/extras

Geben Sie dort die ISBN 978-3-451-39495-9 und Ihre E-Mail-Adresse ein.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an:

kundenservice@herder.de



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2023

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder

Umschlagmotiv: © Bally79 / GettyImages

Satz: Barbara Herrmann, Freiburg

Herstellung: PBtisk a.s., Příbram

Printed in the Czech Republic

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-39495-9

Inhalt

Vorwort	7
Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen	9
Friedensgebet im Advent	
Frieden auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens	16
Friedensgebet in der Weihnachtszeit	
Der Herr schenke dir Frieden	25
Friedensgebet zum Beginn eines neuen Jahres	
Kehrt um und glaubt an das Evangelium	33
Friedensgebet in der Fastenzeit	
Friede sei mit euch	39
Friedensgebet in der Osterzeit	
Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch	45
Friedensgebet zu Pfingsten	
Selig, die Frieden stiften	53
Friedensgebet zu Allerheiligen	
Friede sei mit euch allen!	61
Der Friedensgedanke in den Eucharistiefiern des Ostens und des Westens	

Sag mir, wo die (Friedens-)Blumen sind	66
Friedensfeier mit Kindern	
Friede, Freude, Friedenspizza	75
Friedensaktion mit Pizzabackern	
Frieden fängt bei mir an – Frieden schließen mit mir selbst	84
Friedensfeier in der Gemeinde	
Prima Klima für den Frieden?	92
Friedensfeier für die Schöpfung	
Gegen alles ist ein Kraut gewachsen	101
oder: „Frieden – einfach dufte!“ – Friedensfeier im Sommer (Kräuterweihe)	
Die Autoren	110

Vorwort

Beten für den Frieden ... bringt das denn was? Angesichts unserer eigenen Hilflosigkeit, wenn es um den Krieg in der Ukraine – quasi vor unserer europäischen Haustür – geht oder auch um andere Kriege und Konflikte in der Welt, wird sich der ein oder die andere diese Frage sicher schon gestellt haben. Nein, Gott greift nicht als Kriegspartei ein, er stellt sich nicht auf die eine oder andere Seite und er schickt auch keine himmlischen Heerscharen, um einen irdischen Konflikt zu beenden. Für Krieg und Frieden in dieser Welt sind wir Menschen verantwortlich. Ausschließlich. Es sind Menschen, die Kriege beginnen und Menschen, die Frieden schließen.

So gesehen könnte man sagen, dass wir bei Gott an der falschen Adresse sind. Doch das ist man nie, egal worum es geht. „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“ So spricht Jesus zu seinen Jüngern im Johannesevangelium (Joh 14,27) Aus diesen Worten können wir erahnen, worum es eigentlich geht, wenn wir um Frieden beten. Es ist dieser Frieden, von dem Jesus spricht, keiner, wie die Welt ihn gibt, sondern ein viel grundlegenderer Frieden, einer, der in den Herzen der Menschen seinen Anfang findet. Ein Frieden, der in uns beginnt und wächst, und den wir hinaustragen in die Welt, in unseren Alltag.

Wenn wir um Frieden beten, dann bereiten wir unser Herz immer wieder neu für diesen inneren Frieden in uns. Und wir machen diesen Frieden sichtbar und erfahrbar in der Gemeinschaft derer, die gemeinsam beten. Wenn wir um Frieden beten, dann hoffen wir, dass wir andere damit anstecken. Dass unser Gebet hinaus-schallt in die Welt, in den Unfrieden, in die Konflikte. Wenn wir

um Frieden beten, dann fangen wir bei uns an – hören da aber nicht auf. Wir tragen diesen Frieden in Wort und Tat in unseren Alltag hinaus. Und wir tragen ihn in unseren Gebeten weit über diesen Alltag in die Welt hinaus.

Den Krieg in der Ukraine werden wir dadurch nicht beenden. Doch wir bereiten mit unseren Gebeten einen wichtigen Boden für das, was die Menschen, die vor diesem Krieg fliehen, an Frieden erfahren können. Wir bereiten damit auch einen Boden für das, was nach dem Krieg kommt. Beten für den Frieden bedeutet genau das: Den Boden bereiten für den Frieden. Alle Kriege enden irgendwann, die Zerstörung, die sie hinterlassen, ist grausam und schrecklich, doch sie ist nicht mehr zu ändern. Wozu wir tatsächlich einen Beitrag leisten können, ist: Wunden zu heilen, Menschen beizustehen, die vor Kriegen in unser Land flüchten, die sich nach einem Leben in Frieden sehnen. Und den Menschen zu helfen, die ihre Heimat wieder neu aufbauen müssen. Beten für den Frieden bedeutet auch das: eine Heimat des Friedens schaffen, in der sich Menschen sicher und willkommen fühlen.

Wir beten für den Frieden in diesem Werkbuch für Gemeinde und Gottesdienst. Wir tun das in ganz unterschiedlicher Form und auf unterschiedliche Anlässe bezogen. Und wir hoffen, dass Sie in dieser Sammlung Anregung und Inspiration finden für ein Beten für den Frieden in Ihrer Gemeinde.

Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen

Friedensgebet im Advent

Vorbereiten

Adventskerze, Kerzen oder Lichter (LED-Lichter) für alle

Hinführung

Dass es in der Welt an allen Ecken und Enden nicht gerade friedlich zugeht, ist eine uralte Erfahrung, ebenso alt ist die Sehnsucht nach Frieden und Harmonie. In der Adventszeit sind diese Gegensätzlichkeit und der Wunsch nach einer guten und heilen Welt besonders zu spüren. Wie aber können wir mit dieser Spannung umgehen? Welche Möglichkeiten haben wir, damit Friede wirklich ankommt? Worte des Propheten Jesaja und der Blick auf Jesus geben hier eine Richtung vor. Wir wollen uns davon inspirieren lassen.

Christusrufe

Alle Welt ruft nach Frieden: Herr, erbarme dich.

Alle Welt ruft nach Versöhnung: Christus, erbarme dich.

Alle Welt ruft nach Miteinander: Herr, erbarme dich.

Lesung

Jes 11,1–10; Mt 5,38–42

Auslegung

Wir erleben es: Vieles, was seit Jahrzehnten als selbstverständlich gegolten hat, ist durcheinandergeraten, zumindest wieder infrage gestellt. Der Mensch verhält sich nicht anders als die Tierwelt: Es geht um den eigenen Überlebenskampf, jeder denkt nur an den persönlichen Vorteil, Leid und Vernichtung werden in Kauf genommen oder lassen gleichgültig. Im Gegensatz zu den Tieren vernichtet der Mensch sogar seine eigene Spezies. Das wiederum ruft Angst und Misstrauen hervor, führt zu unmenschlichem Verhalten. Jesaja sieht die Problematik. Menschen gelingt es nicht, Unfrieden aus der Welt zu schaffen. Sie verfallen immer wieder in die gleichen Verhaltensmuster – damals wie heute. Wenn jemand diese Gegensätze überwinden kann, dann ein Herrscher, der einen neuen Anfang setzt und dessen Regentschaft einen neuen Geist atmet. Dieser Herrscher ist Gott und den Menschen in gleicher Weise verbunden und sein Tun ist zum Wohl der Menschen ganz von Gottes Geist gelenkt: Er hat tiefere Einsicht in Zusammenhänge, weiß, was zu tun ist, hat Durchsetzungskraft, kümmert sich um Schwache, ist verlässlich, gerecht und für alle da, denen vorenthalten wird, was sie zum Leben brauchen. Die Macht des neuen Herrschers beruht nicht auf brachialer Gewalt, sondern auf Gerechtigkeit und Treue und seiner Orientierung an Gottes Geist. Die Welt, wie sie hier geschildert ist, ist ein Lebenshaus für alle. Es gibt kein Fressen und Gefressenwerden. Die bedrohlichsten Tiere – als Beispiel werden Wolf, Panther, Bärin und Schlange genannt – verhalten sich so, dass ein friedliches Zusammenleben möglich ist. Sie bekriegen sich nicht. Die Folge ist, dass sich die Starken an den Schwachen orientieren (der Wolf geht zum Lamm und der Panther zum Böcklein!), dass sie einander nicht mehr bekriegen und fressen, sondern angstfrei koexistieren können. Man beachte: Raub- und Beutetiere werden paarweise genannt! Alle Geschöpfe leben friedlich zusammen, alles, was lebt, kann

aufleben, auch die Schwächsten der Gesellschaft haben ihren Platz. Die unterschiedlichen Völker und Nationen leben in Frieden und Eintracht, Platz und Entfaltungsmöglichkeiten sind für alle da. Man tut sich nichts Böses an, begeht keine Verbrechen, keiner braucht sich vor dem anderen zu fürchten. Das gesamte Gesellschaftsgefüge funktioniert nach den Regeln von Solidarität, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Ein schöner Traum? Die Christen deuteten diese Stelle bald auf Jesus hin und seine Botschaft vom Gottesreich. Die Kraft der Bilder, wie sie hier Jesaja vorlegt, und die Worte Jesu haben Frauen und Männer veranlasst, nach Möglichkeiten zu suchen, diese Vision in ihrer Lebenswelt umzusetzen. Denn beides, die Worte des Jesaja und das Beispiel Jesu und seine Botschaft vom Gottesreich sind einerseits Hoffnungsvision, andererseits aber auch Handlungsauftrag. Auf paradiesische Zustände in einem irgendwann einmal kommenden Gottesreich zu hoffen ist das eine, den Weg dorthin mitzugestalten ist das andere.

In jedem von uns liegt dieser Geist, der auf dem Reis ruht, das aus dem Baumstumpf Isais wächst. In jedem von uns atmet Gottes Geist. Gott greift in die Welt ein, indem wir uns für lebensfördernde, gerechte, gewaltfreie Strukturen einsetzen. Die Handlungsanweisungen dazu hat Jesus gegeben. Wenn wir sie umsetzen und mit Leben erfüllen, können wir darauf vertrauen, dass das Friedensreich wächst – wie ein Kind heranwächst und sich nur in einem gesunden Umfeld gut entwickeln kann.

Gedanken und Gebete

Gebet

Lebendiger Gott, unsere Welt ist unruhig und friedlos; überall sehen wir Kriege, Ungerechtigkeiten, Leid und Not. Wir sehnen uns nach einem Zusammenleben aller Menschen in Frieden und Freiheit, wünschen uns Gerechtigkeit und eine Welt, in der nie-

mand auf Kosten anderer lebt. Du hast uns den Weg dazu gezeigt – mach alle dazu bereit, deine Worte zu beherzigen und nach ihren Möglichkeiten Schritte zu setzen und deine Gedanken zu verwirklichen. Segne und vollende, was du selbst mit uns begonnen hast.

Friede entsteht – Meditation

Friede entsteht ...
durch einen freundlichen Blick
durch ein aufmunterndes Lächeln
durch ein klärendes Gespräch
durch einen ersten Schritt

Friede entsteht ...
wenn wir einander akzeptieren
wenn wir einen Streit beenden
wenn wir miteinander teilen
wenn wir füreinander da sind

Friede entsteht ...
wo einfach „jemand da“ ist
wo man sich verbunden weiß
wo es kein „besser“ und kein „schlechter“ gibt
wo Freud und Leid geteilt werden
überall, wo Versöhnung stattfindet
überall, wo mehr auf das Gute als auf das Schlechte
geachtet wird
überall, wo Offenheit, gegenseitiger Respekt und Toleranz
herrschen
überall, wo der Glaube an das Gute im Menschen wächst

Friede entsteht ...
durch Ermutigung
durch Geduld

durch Vertrauen

durch Zuversicht

Gott segne und vollende das gute Werk, das er selbst mit euch begonnen hat! (vgl. Phil 11,6)

Fürbitten

Herr Jesus, du kommst, um unsere Welt zum Guten zu führen.

Wir bitten dich:

- um den Geist des Vertrauens, Wohlwollens und der Wertschätzung unter den Politikern:
- um Wachsamkeit in uns allen gegenüber unheilvollen Tendenzen in unserer Gesellschaft:
- um Aufmerksamkeit für alle noch so kleinen Initiativen, die zu Frieden und Gerechtigkeit beitragen:
- für alle, die in einer Endzeitstimmung wie Angst, Depression, Resignation leben:

Fürbitten für den Kindergottesdienst

Lieber Gott, immer wieder streiten wir miteinander. Hilf, dass wir uns auch wieder vertragen:

Lieber Gott, auf der Welt gibt es so viel Krieg. Gib, dass die Menschen in Frieden miteinander leben:

Lieber Gott, so viele Menschen sind aufeinander böse. Hilf ihnen, aufeinander zuzugehen:

Lieber Gott, oft gehen wir feindselig miteinander um und wissen eigentlich gar nicht warum. Lass uns schnell wieder damit aufhören:

Lieber Gott, viele Menschen bemühen sich in der Welt um Frieden. Gib, dass sie sich nicht umsonst bemühen:

Denn du wirst kommen, um uns zu befähigen, wozu wir unfähig sind, durch dich werden wir unser Bemühen um Frieden erreichen. Auf dich vertrauen wir heute und alle Tage ...

Zeichenhandlung

Wir alle sehnen uns nach Frieden, nach dem Ende aller Kriege und allem, was Unfrieden verursacht. Zum Zeichen dafür zünden wir eine Adventskerze als Licht der Hoffnung an:

Licht des Advent – Meditation

Licht des Advent

Ein Licht ist besser als keines

Ein kleines Licht kann zu einem großen werden

Aus einem Licht können viele Lichter werden

Licht des Advent

Sehnsucht nach Helligkeit

Wegweiser durch die Dunkelheit

Aufbrechen aus der Finsternis

Licht des Advent

Hell wird es, wenn wir die Türen offen lassen

Hell wird es, wenn wir aufeinander zugehen

Hell wird es, wenn wir auf Jesus schauen:

Er ist das Licht!

Licht des Advent

Mir reicht die Dunkelheit

Ich breche auf

Ich bringe Licht

Wir reichen die Kerze einander als Zeichen, dass wir zu Frieden und Versöhnung bereit sind und dazu beitragen, was wir können (*wer möchte, kann seine Gedanken dazu aussprechen*). – Weitere Kerzen und Lichter liegen zum Mitnehmen bereit, um sie an Fenstern, Hauseingängen oder Gartenzäunen aufzustellen.